

WIR

gemeinsam



04.2022

Das Magazin für Mieterinnen und Mieter

Einsteigen bitte!
Hier lernt Hamburg



Editorial

In der Ruhe liegt die Kraft

Liebe Leserin,
lieber Leser,

2022 nähert sich mit großen Schritten seinem Ende. Kaum jemand hätte vor einem Jahr gedacht, dass Russland die Ukraine angreifen würde. Von einer Zeitenwende ist die Rede. Seitdem ist unbestritten vieles anders und das mit konkreten Auswirkungen auch für die Menschen in Hamburg. Die hohen Gaspreise betreffen und belasten fast alle Mieterinnen und Mieter mit einer Gas- oder einer Fernwärmeversorgung. Wir haben die Vorauszahlungen vor diesem Hintergrund angepasst, um zu hohe Nachzahlungen im kommenden Sommer möglichst zu vermeiden. Hinzu kommt die Möglichkeit der Vereinbarung von Ratenzahlungen oder Stundungen. Die SAGA wird bis Ende 2023 keine Kündigung aussprechen, wenn die hohen Energiekosten zu Zahlungsausfällen führen und die betroffenen Mieter an einer gemeinsamen Lösung mitwirken. Wir setzen weiterhin darauf, dass die Gaspreisbremse der Bundesregierung hilft, die hohen Kosten etwas abzumildern. Ausdrücklich begrüßt die SAGA die umfassende Wohngeld-Reform, die ab dem 1. Januar 2023 in Kraft tritt. Nicht zu vergessen: Jeder einzelne von uns kann zusätzlich durch Energiesparen Geld sparen und so auch der Umwelt helfen. Wir werden Sie über die weitere Entwicklung in jedem Fall auf dem Laufenden halten und wünschen Ihnen einen friedlichen Jahreswechsel und schon jetzt viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr 2023!

Michael Ahrens
für die WIR gemeinsam-Redaktion

- 4 Das Schwarze Brett**
- 6 In eigener Sache**
Ihre Miete kurz erklärt
- 8 Darüber redet Hamburg**
Was Hamburg bewegt – das Stadtgespräch
- 10 Wieder was gelernt!**
Tolle und günstige Bildungsangebote in Hamburg
- 18 Lieblingsquartier**
Die Alster im Winter
- 20 Dribbeln für Gold**
Unsere Mieterin Maya Lindholm
- 22 Jeder verdient eine Chance**
Neustart mit einem Job als Hausbetreuer
- 23 Gewinnspiel zum Jubiläum**
Mit etwas Glück können Sie das große SAGA-Buch gewinnen
- 24 Die Stadt entdecken**
Tipps für draußen
- 26 Scheinwerfer und Schießerei**
Wir begleiten einen Tatort-Dreh im Quartier Osdorfer Born
- 30 Die duften unwiderstehlich**
Winterrezept: Gefüllte Bratäpfel
- 32 Ganz schön aufgewertet**
Was man mit alten Tetra Paks noch alles machen kann
- 34 Der Wecker aus der Neustadt**
Michel-Türmer und Trompeter Josef Thöne im Interview
- 35 Kinderseite / Impressum**
- 36 Der andere Blick**

10 Lernen leicht gemacht

Menschen wie Susann Brauns lieben Bildung



20 Basketball und noch viel mehr

Wir stellen unsere Mieterin Maya Lindholm vor



18 Winterwunderland

Unsere Illustratorin entdeckt die Binnenalster



26 Bekannt aus Film und Fernsehen

Die SAGA als Filmkulisse



SCHWARZES BRETT

Staunen, lernen, lachen:
eine Pinnwand voller Fragen,
Antworten und Anekdoten rund
um das Wohnen in Hamburg



Mitbewohnerin des Monats

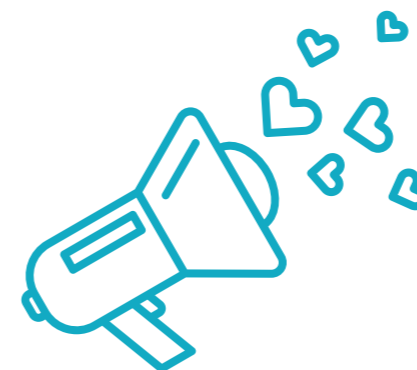
Kaffee und Kuchen

Ruth Köllmann wohnt seit 1953 in ihrer Wohnung in Eimsbüttel. Hier hat bereits ihr Ehemann als Kind gewohnt. Früher hat sie sich liebevoll um die Grünanlagen gekümmert. Mit 88 Jahren schafft sie das nicht mehr. Dafür gibt es bei Ruth Köllmann jetzt für jeden Gärtner und Handwerker Kaffee und Kuchen. „Natürlich nur, wenn sie sich benehmen“, erklärt sie.



36

Stunden lang scheint die Sonne in einem durchschnittlichen Hamburger Januar. Der Februar bringt uns einen Lichtblick: Da scheint die Sonne laut Statistik schon fast doppelt so lang.



Machen Sie mit!

Für die WIR gemeinsam suchen wir Mieterinnen und Mieter, die ein ausgefallenes Hobby, einen interessanten Beruf oder ein Ehrenamt haben. Melden Sie sich gerne und erzählen Sie uns Ihre Geschichten.

Unser Kontakt: 040 42666 9117 oder wirgemeinsam@saga.hamburg

Frag den Hauswart

Ich habe Wasser auf der Fensterbank. Ist mein Fenster undicht?

An verregneten und stürmischen Tagen kommt es vor, dass sich Wasser im Fensterrahmen sammelt und auf die Fensterbank läuft. Damit das nicht passiert, haben Fensterrahmen Wasserabläufe, durch die das Wasser nach außen ablaufen kann. Diese kleinen Schlitze finden Sie bei geöffnetem Fenster am unteren Fensterrahmen. Besonders im Herbst und Winter kann sich hier Schmutz ansammeln. Deshalb sollten Sie die Abläufe ein- bis zweimal im Jahr reinigen. Dafür können Sie ein Ohrstäbchen und heißes Wasser nutzen.



Alexander Basinel,
Hauswart
in Rahlstedt

Unsere Hauswartinnen und Hauswarte helfen Ihnen bei praktischen Fragen gerne. Schicken Sie uns Ihre Frage an wirgemeinsam@saga.hamburg.



Mietlexikon

Türspion, der (m)

Dieses Guckloch in der Tür ermöglicht das Einsehen des Bereiches vor der Wohnung. Woher kommen diese lauten Geräusche? Steht da wirklich die Postbotin vor der Tür? Dieser Gehilfe macht aus jeder Mieterin und jedem Mieter einen James Bond. Außerdem kann er als Schutz vor unliebsamen Besuchern dienen.

100 SAGA
EINHUNDERT JAHRE VERANTWORTUNG FÜR HAMBURG

UNSERE CHRONIK

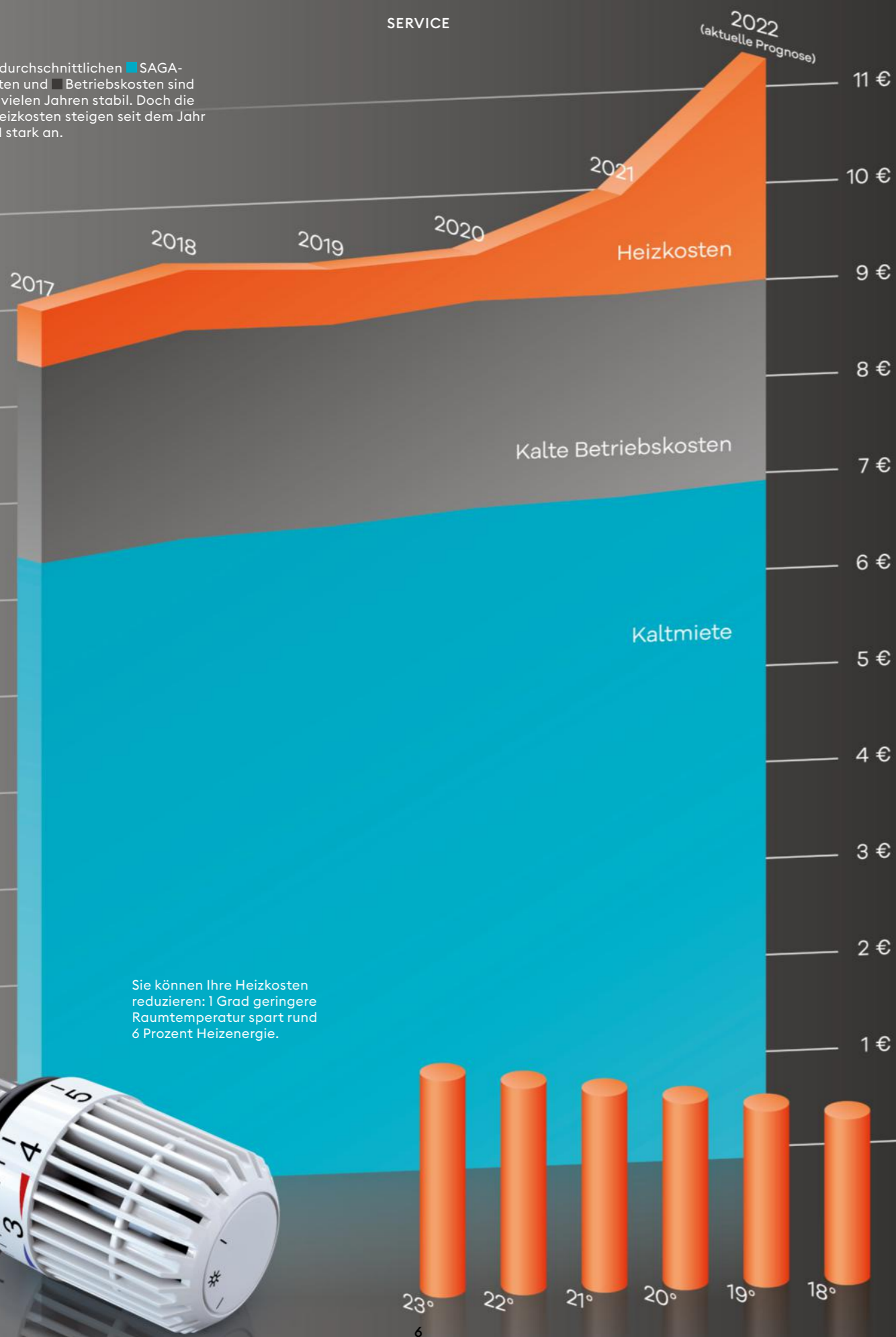
In den vergangenen 100 Jahren ist viel bei der SAGA passiert. Auf unserer Website haben wir die wichtigsten Ereignisse in einer Chronik zusammengefasst. Klicken Sie doch mal rein:

www.100jahresaga.hamburg

42,2

Jahre ist der Altersdurchschnitt in Hamburg. Die Hansestadt hat damit die jüngste Bevölkerung aller Bundesländer.

Die durchschnittlichen SAGA-Mieten und Betriebskosten sind seit vielen Jahren stabil. Doch die Heizkosten steigen seit dem Jahr 2021 stark an.



IN EIGENER SACHE: IHRE MIETE KURZ ERKLÄRT

TEXT Gunnar Gläser

GRAFIK Design Concept

Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht über Energieknappheit und teure Gaspreise berichtet wird. Wir zeigen Ihnen, wie sich die Preise auf Ihre Warmmiete auswirken und was Sie tun können, um hohe Nachzahlungen zu reduzieren.

Die SAGA-Miete setzt sich aus drei Bestandteilen zusammen: die Kaltmiete, die kalten Nebenkosten und die Heizkosten.

Die Kaltmiete bekommt die SAGA für die Vermietung und Instandhaltung der Wohnung. Und sie liegt seit vielen Jahren deutlich unterhalb der Entwicklung der Hamburger Mieten und unterhalb des Hamburger Mietenspiegels.

In den kalten Nebenkosten sind Leistungen wie die Gartenpflege, die Treppenhausreinigung oder auch Gebäudeversicherungen und Grundsteuer enthalten. Auch diese Kosten waren in den vergangenen Jahren stabil und haben sich zum Teil unterhalb der Inflation, also der allgemeinen Verteuerung, entwickelt.

Dynamisch ist die Entwicklung der Heizkosten: Lange Jahre waren auch die Energiepreise auf einem niedrigen Niveau. Doch seit Ende 2021 und dem Krieg in der Ukraine übersteigt die Nachfrage das Angebot dramatisch mit der Folge, dass die Preise stark gestiegen sind. Die Grafik links bildet passend dazu die durchschnittliche Entwicklung der Bestandteile der SAGA-Mieten mit Gasheizungen ab.

Deutlich wird, dass die Kosten, die die SAGA selbst beeinflussen kann, in den letzten Jahren vergleichsweise stabil geblieben sind. Bei historisch hohen Marktpreisen haben sich Heizkosten hingegen

für Gaskunden stark verteuert. Auf diese hat die SAGA keinen direkten Einfluss, Sie als Mieterinnen und Mieter hingegen schon.

WERDEN SIE AKTIV!

Die einzige Möglichkeit, Ihre Heizkosten zu senken, ist Ihren persönlichen Verbrauch zu reduzieren. Damit können Sie nicht nur hohe Nachzahlungen für das Jahr 2022 abmildern. Sie tragen auch einen wichtigen Teil dazu bei, dass die Versorgung insgesamt gewährleistet bleibt, Gas also weiterhin verfügbar ist. Einfach gesagt sollten Sie moderat heizen und weniger Warmwasser verbrauchen. Die Faustregel lautet: Ein Grad weniger Raumtemperatur führt zu sechs Prozent Energieeinsparung. Ein Vollbad verbraucht so viel Warmwasser wie fünfmal Duschen mit Sparduschkopf.

DIE SAGA HILFT

Auch wir tragen aktiv unseren Teil zum Energiesparen bei: Dazu gehört beispielsweise die flächendeckende Überprüfung und Optimierung der Heizungsanlagen. Ziel ist es, die Raumtemperatur gleichmäßig und energiesparend im gesamten Haus zu verteilen. Hierbei stellen wir sicher, dass innerhalb der Wohnung die gesetzlichen Vorgaben zur Raumtemperatur von 20 bis 22°C erreicht werden. Wir lassen Sie nicht im Stich! Wenn Sie finanzielle Probleme aufgrund der höheren Vorauszahlungen für die Heizkosten haben, finden wir gemeinsam eine Lösung.

Alle Energiespartipps zum Nachlesen und viele aktuelle Informationen sowie Hilfsangebote finden Sie auf unserer Internetseite.

www.saga.hamburg/energiesparen

STADTGESPRÄCH

Leselibelle schwirrt durch Kirchdorf-Süd

Leselust wecken, Lesekompetenz fördern – das ist das Ziel der Leselibelle. Das Projekt zur Leseförderung wurde 2009 im Quartier Osdorfer Born gegründet. Jetzt fliegt die schlaue Libelle auch durch Kirchdorf-Süd und hat ein tolles Programm im Gepäck: Jeden Montag von 15.30 bis 16.30 Uhr findet die „Lauschburg“ in der Grundschule an der Burgweide statt. Kinder im Grundschulalter treffen sich dort in der Leseburg, um selber zu lesen oder Geschichten zu lauschen.



Säulenhalle im Altonaer Museum



Die historische Säulenhalle im Eingangsbereich des Altonaer Museums gilt als eintrittsfreies „Wohnzimmer des Museums“ und als ein besonderer Ort für Akteurinnen und Akteure aus dem Stadtteil. Die Halle präsentiert exemplarische Highlights aus der vielfältigen kulturhistorischen Sammlung des Museums und bietet zudem eine Fläche für kleinere Ausstellungen, die vor allem von und mit Communitys und Vereinen aus Altona erstellt werden. Ab dem 6. Dezember nimmt die Ausstellung „Dein Thema ist ein Thema. You'n'Us 2022“ in Kooperation mit dem You'n'Us Magazin die Besucherinnen und Besucher auf eine Reise junger Menschen mit, die sich mit verschiedenen ästhetischen und gesellschaftskritischen Themen auseinandergesetzt haben.

Altonaer Museum | Museumstraße 23 |
22765 Hamburg | Eintritt frei

Auszeichnung für das Pergolenviertel

Das Pergolenviertel zwischen Stadtpark und City Nord besticht durch seine typisch hamburgischen Backsteinbauten und Rundbögen. Das kommt nicht nur in der Hansestadt gut an. Im September sind die beiden SAGA-Neubauten mit dem wichtigsten Preis im deutschen Wohnungsbau – dem Deutschen Bauherrenpreis – ausgezeichnet worden. Von rund 200 eingereichten Projekten erhielt die SAGA eine Auszeichnung in der Kategorie Neubau. Die Begründung der Jury: „Das Pergolenviertel überzeugt mit einem ausgesprochen starken städtebaulichen Konzept: Eine stringente Blockrandbebauung ergänzt sinnfällig die großmaßstäbliche Typologie des Standorts in Hamburg-Nord. Die Strenge des Blocks wird durch die Materialität mit der durchgängigen Verwendung von Backstein unterstrichen. Alle Elemente – Block, Formensprache und Materialität – knüpfen an die große Hamburger Wohnungsbautradition an.“ Ein gutes Beispiel dafür, dass bezahlbares Wohnen und gute Architektur sich nicht ausschließen.



Hamburg zum Hören

Das Lebensgefühl unserer Stadt kann man sogar hören. Im Podcast „Feel Hamburg“ erzählen Persönlichkeiten aus der Stadt, warum sie Hamburg so lieben, wo sich ihre Lieblingsecken befinden und was in ihren Quartieren so los ist. Außerdem erhalten die Zuhörerinnen und Zuhörer spannende Einblicke in ihr (Berufs-) Leben. Reinhören lohnt sich!



Spaziergang auf der A7

Auf der Autobahn spazieren gehen? Das geht doch gar nicht! Doch, geht. Nämlich auf dem Tunneldeckel der A7 in Schnelsen. Hier wurde jüngst ein drei Hektar großer Park eröffnet – mit einem Quartiersplatz, einer großen Wiese, einer Kleingartenanlage mit 42 Parzellen und einer Esplanade. Besonders schön: Viele Jahre war Schnelsen durch die Autobahn getrennt. Jetzt ist das Quartier durch den Park verbunden.



Moin Hamburg!

TEXT Lisa Breidhardt

In Hamburg ist immer was los. Wir nehmen Sie mit auf eine bunte Reise durch die Stadt.



So macht Lernen Spaß



Emily Harms und Tochter Mila besuchen den Bücherbus (linke Seite), Zentralbibliothek am Hühnerposten (diese Seite).

Herbst und Winter sind ideale Jahreszeiten zum Lesen oder auch, um etwas Neues zu lernen. Wie wäre es mit einer neuen Sprache, einem Musikinstrument oder dem sicheren Umgang mit Computern? In fast allen Hamburger Stadtteilen gibt es günstige oder sogar kostenlose Unterhaltungs- und Bildungsangebote. Manche kommen sogar zu Ihnen nach Hause.

TEXT Rainer Müller
FOTOS Philipp Reiss

Wer rastet, der rostet bekanntlich. Diesen Spruch hat vermutlich jeder schon mal gehört und weiß, was er bedeutet. Aber woher der Spruch stammt, weiß niemand so genau. Zum ersten Mal taucht er jedenfalls in einem Buch aus dem Jahr 1837 auf: „Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Deutschen“. Es ist eines der wenigen Bücher, das man nicht in den Hamburger Bücherhallen findet.

Aber sonst gibt es dort so ziemlich jedes Buch – und alles andere, was dabei hilft, damit der Kopf nicht „rostet“: neben Tausenden Büchern auch regelmäßige Lesungen und andere kulturelle Veranstaltungen sowie ein großes Angebot an Workshops. Wem das noch nicht genügt, der kann auch mal bei der Hamburger Volkshochschule vorbeischaun.

DIE HAMBURGER BÜCHERHALLEN

Hamburgs Bücherhallen sind eine echte Institution: Sie bestehen seit 1899 und sind heute mit ihren 33 Standorten die größte städtische Bücherei Deutschlands. Hier gibt es sagenhafte 1,7 Millionen Bücher, Audiobücher, Musik-CDs, Filme, aktuelle Zeitungen und andere Medien. Und nicht nur das: Inzwischen gibt es dort sogar eine „Bibliothek der Dinge“, in der man sich mal eben einen Akkuschauber, eine Nähmaschine, Spiele, Musikinstrumente oder andere Dinge ausleihen kann. Und natürlich sind die Bücherhallen längst auch digital und bieten viele populäre Titel als eBooks für den eigenen eReader an.

Am größten ist die Auswahl in der Zentralbibliothek am Hühnerposten nahe dem Hauptbahnhof. Vor drei Jahren wurde sie aufwendig umgebaut – und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Alles ist hell und freundlich geworden, ein gemütliches Café und viele neue Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein. Bei Familien sind kostenlose Angebote wie Spielernachmittage, das Vorlesen für Kinder oder das Bilderbuch-Kino beliebt.

„Gerade wenn es im Winter kalt und dunkel ist und man mit seinen Kindern nicht so viel draußen machen kann, sind die Bücherhallen eine tolle Alternative“, erklärt Pressereferentin Gabriele Rösch. „Bei uns haben Eltern die Möglichkeit, ihren Kindern kostenlos ein paar Stunden Spaß, Abwechslung und wertvolle Anregung zu bieten.“ Ältere Kinder und Jugendliche können Roboter oder Musik programmieren oder in der offenen Werkstatt („FabLab“) eigene Projekte



↳ Bücherhalle auf vier Rädern: Susann Brauns (unten) bringt mit dem Bücherbus Lesestoff und Unterhaltung in die Quartiere.



Bücherhalle Bramfeld

Als zentraler Anlaufpunkt am Dorfplatz zählt die Bücherhalle Bramfeld zu einer der bestbesuchten Stadtteilbibliotheken in Hamburg. Zu ihrem 50-jährigen Bestehen wurde sie nun mit Unterstützung der Stadt Hamburg und der Vermieterin SAGA aufwendig saniert und neu ausgestattet. Das architektonisch besondere Gebäude ist jetzt barrierefrei, technisch auf dem neuesten Stand und punktet mit gemütlichen Lesecken und modernen Arbeitsbereichen.

www.buecherhallen.de/bramfeld.html

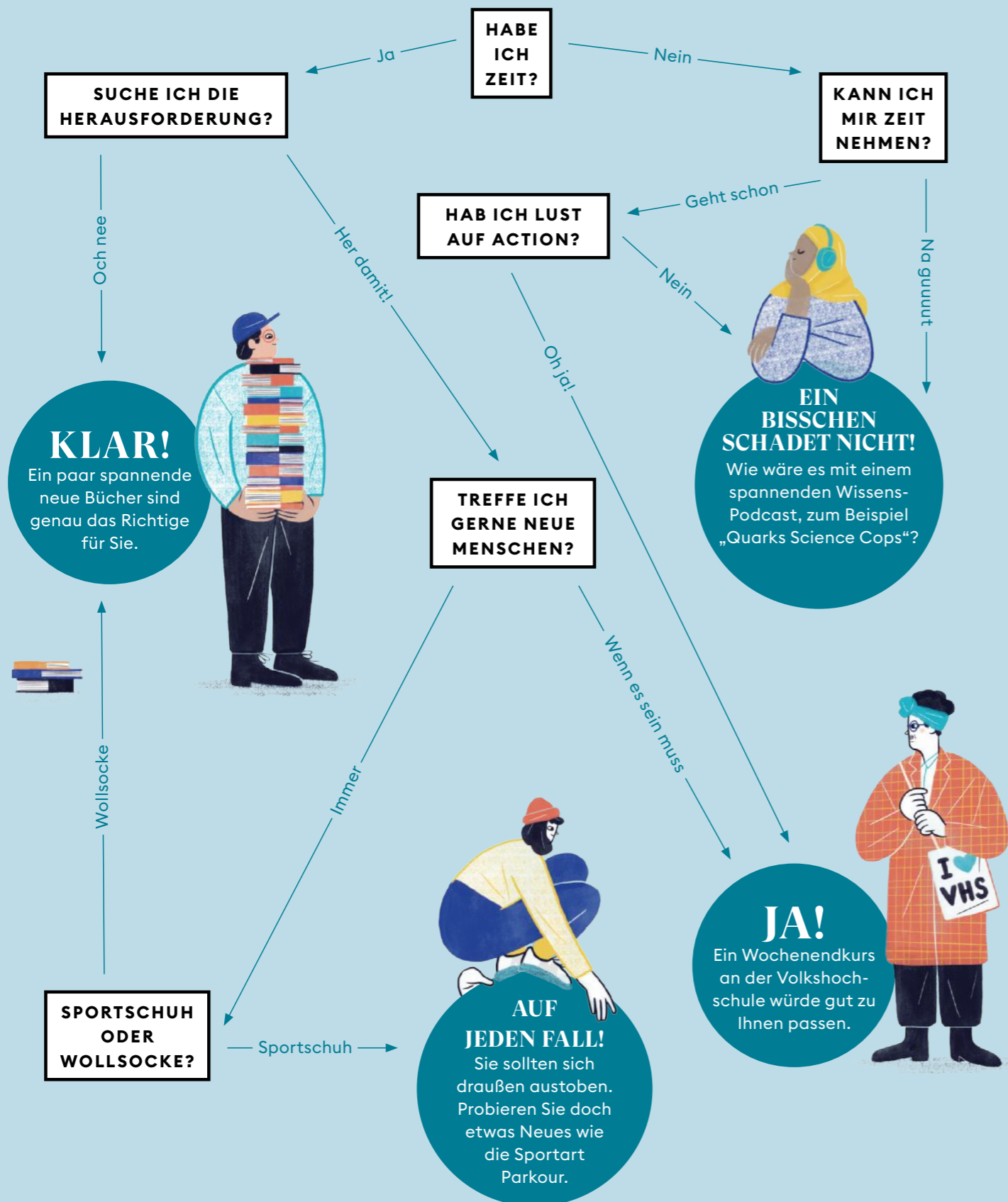


SILBER & SMART

Das Angebot richtet sich an Menschen über 60 Jahre, die keine oder wenig Erfahrung mit Smartphones, Tablets und Internet haben. Für Anfänger gibt es Schulungen in einigen Bücherhallen wie Barmbek oder Niendorf. Wer schon Vorkenntnisse hat, kann die Einzelberatung an jedem 1. Sonntag im Monat in der Zentralbibliothek nutzen. Für nicht mehr mobile Menschen kommen sogar Helfer nach Hause.

Informationen unter: 040 43 26 37 83 oder SilberundSmart@buecherhallen.de

SOLL ICH ETWAS NEUES LERNEN?



Im Büchertempel: Pressereferentin Gabriele Rösch in der schick renovierten Bücherhalle am Hühnerposten.

Sagenhaft: In Hamburgs Bücherhallen gibt es 1,7 Millionen Bücher, Audiobücher, Musik-CDs, Filme, Zeitungen und andere Medien.

mit dem 3-D-Drucker umsetzen und vieles mehr. Auch in den anderen Standorten wie Barmbek, Altona oder Harburg machen viele dieser Angebote die Bücherhallen zu kulturellen Treffpunkten der Stadtteile.

Dazu gehören auch kostenlose Angebote für Erwachsene – beispielsweise Lesungen, Ausstellungen und Tanzkurse, aber auch Beratung zur beruflichen Weiterbildung oder die Gesprächsgruppe „Dialog in Deutsch“, in der Zugewanderte ihre Sprachkenntnisse durch Sprechen verbessern können. Speziell für Seniorinnen und Senioren gibt es ebenfalls eigene Angebote wie „SILBER & SMART“.

Wo der Weg zur nächsten Bücherhalle mal etwas länger ist, kommen Susann Brauns und ihre Kolleginnen mit einem von zwei blauen Bücherbussen. Auf ihrem Fahrplan liegen die Vier- und Marschlande, aber auch Hamm-Süd und Rothenburgsort. Mit der rollenden Bücherhalle bringt Susann Brauns 4.500 Medien, also Bücher, DVDs, Computer- und Brettspiele vorbei. „Unser Schwerpunkt sind Bücher für Kinder unter zehn Jahren – also Bilder- und Erstlesebücher“, erklärt die 40-jährige Bibliotheksassistentin.

Überall, wo der Bus Station macht, warten schon kleine und große Stammgäste wie Emily Harms mit ihrer dreijährigen Tochter Mila aus Hamm-Süd. „Die Kleine freut sich immer auf den Bus. Vielleicht liebt sie deshalb momentan Bilderbücher mit Autos“, erzählt die junge Mutter lachend. Jeden Dienstag geht sie mit Mila direkt nach der Kita zur Haltestelle in der Süderstraße. Meistens ist auch Susanne Thomass da. Die 78-Jährige „gönnt sich heute einen Filmabend“ und sucht nach neuen DVDs. „Der Bücherbus hält fast vor meiner Haustür. Das ist eine super Sache, weil ich manchmal zu faul bin, in die Bücherhalle zu fahren“, sagt sie und zeigt entschuldigend auf ihre Gehhilfe. Manchmal lässt sie sich auch Bücher oder Filme aus dem großen Bestand der Zentralbibliothek bringen – auch das ist möglich.

DIE HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE
Eine weitere öffentliche Bildungseinrichtung mit großem Angebot ist seit mehr als 100 Jahren die Hamburger Volkshochschule. Sie nutzt ihre eigenen Häuser, aber auch über 200 Lernorte wie Grundschulen oder Bürgerhäuser in den Stadttei-

len. Bekannt ist die Volkshochschule (VHS) vor allem für ihre vielen Sprach-, Fotografie-, Koch- oder Computerkurse, Kurse für die berufliche Weiterbildung oder zur Persönlichkeitsentwicklung. Diese Kurse richten sich meist an Erwachsene und sind kostenpflichtig.

Weniger bekannt ist, dass die Volkshochschule sehr viele kostenlose und kostengünstige Angebote hat und – vor allem in den Schulferien – auch Kurse für Kinder und Jugendliche bietet („Junge VHS“). Zu den kostenlosen Angeboten zählen beispielsweise Deutsch- und Englischkurse oder andere Kurse im Bereich „Grundbildung“, also Lesen, Schreiben und Rechnen oder der Umgang mit Computern. Der Bedarf ist größer, als man vielleicht denkt: Rund 150.000 erwachsene Hamburgerinnen und Hamburger mit Deutsch als Muttersprache haben Lese-, Schreib- und Rechenschwierigkeiten. Diesen Menschen will die Volkshochschule

➤ Susanne Thomass liebt den Bücherbus – er erspart ihr den für sie mühsamen Weg in eine Bücherhalle.



» Super Sache: Der Bücherbus hält fast vor meiner Haustür.

Susanne Thomass, Bücherbus-Nutzerin

helfen. „Wer nicht ausreichend lesen und schreiben kann, hat es im Alltag sehr schwer“, weiß Uwe Grieger, der Direktor der Hamburger Volkshochschule. „Gerade durch den digitalen Wandel verlangen auch einfache Alltagsaufgaben gute Lese- und Schreibkompetenzen. Behördenkontakte, Terminvereinbarungen und auch Bezahlvorgänge erfolgen immer häufiger nur noch digital und ohne persönlichen Kontakt.“ Umso wichtiger sind daher grundlegende Fähigkeiten, um den Alltag meistern zu können.

Dazu kommen Menschen, die noch nicht lange in Deutschland leben und die Sprache lernen wollen. Hier bietet die Volkshochschule neben regulären (also kostenpflichtigen) Kursen seit 20 Jahren auch kostenlose „Deutschkurse für Mütter in der Schule“ an, wo Mütter an 58 Hamburger Grundschulen Deutsch lernen, während ihre Kinder in der Schule sind. •



VHS-Lernportal

Ein besonderes Angebot der Volkshochschulen ist die kostenlose Lernplattform „vhs-Lernportal“. Sie bietet digitale Kurse für Deutsch als Zweitsprache, die Alphabetisierung und Grundbildung. Die Kurse sind ein guter Einstieg und bieten Möglichkeiten zum ergänzenden Lernen. Auch Kursleiterin Constanze Schell (oben) nutzt das Lernportal für ihre Deutsch-Präsenzkurse.

Informationen unter: www.vhs-lernportal.de

Für Alle!

(Weiter)Bildung muss nicht teuer sein. Diese Angebote in Hamburg sind kostenlos.

TEXT: Betül Pehlivan und Lisa Breidthardt



W3_

Im Bildungs- und Kulturzentrum W3_ in Altona dreht sich alles um das Thema globale Gerechtigkeit. Mit vielen Veranstaltungen bietet es eine Plattform für den Austausch zu gesellschaftlichen Themen. Bitte vorher anmelden.

www.w3-hamburg.de



Vorlesungen

Viele Fachbereiche der Universität Hamburg bieten kostenlose Vorlesungen an. Diese sind verständlich aufbereitet und können ohne Zugangsvoraussetzungen besucht werden. In jedem Semester erscheint ein neuer Vorlesungsplan.

www.zfw.uni-hamburg.de



FabrikKlick in Altona

In der Medienwerkstatt FabrikKlick lernen Kinder, Jugendliche und Erwachsene einen kreativen Umgang mit Medien – sei es das Erlernen von Programmen oder die Nutzung von Computern, Internet und den Sozialen Medien.

www.fabrik.de/medienwerkstatt



Lerncafé BilleInsel

Der Verein IN VIA betreibt in Billstedt das Lerncafé BilleInsel. Jugendliche ab zwölf Jahren bekommen an zwei Nachmittagen wöchentlich Hilfe bei Hausaufgaben und Beratungen von pädagogischen Fachkräften.

www.invia-hamburg.de/kinder-und-jugendhilfe/lerncafe-billeinsel



Digitale Bildung

Die Hamburg Open Online University bietet diverse digitale Lernangebote aus vielen Fachrichtungen frei zugänglich an. Der virtuelle Lernort schafft damit einen Zugang zu Hochschulen für alle – zu jeder Zeit.

www.hoou.de

LIEBLINGSQUARTIER
BINNENALSTER

Die Illustratorin Ramona Ring hat bei einem Spaziergang die Binnenalster neu entdeckt.
Erkennen Sie die winterliche Landschaft?



Dribbeln für Gold

Eine Krankheit in der Jugend krepelte ihr Leben um – aber Maya Lindholm lässt sich nicht so leicht aufhalten. Heute spielt die Hamburgerin Rollstuhlbasketball in der Bundesliga und für die Nationalmannschaft.

TEXT Andrea Guthaus FOTO Melina Mörsdorf



In der Pubertät sind Körper und Seele Großbaustellen. Für Maya Lindholm ist als 14-Jährige aber noch viel mehr aus den Fugen geraten als Hormone und Synapsen. Eine Rückenmarksentzündung brachte sie in den Rollstuhl, ganze neun Monate machte sie nach der Erkrankung eine Reha: lernte Rolli zu fahren, sich im Sitzen anzuziehen und allein auf die Toilette zu gehen. Danach zog sie mit ihrer Familie in eine barrierefreie Wohnung: „Am schlimmsten war der Schulwechsel. Es ist ein Horror, das sichere Umfeld zu verlassen, während man sich komplett neu sortiert.“ Aber sie habe auch „Glück“ gehabt, sagt sie. Schließlich würden ihre Arme tadellos funktionieren.

Und ihre Arme braucht sie. Schon in der Reha hat die 31-Jährige mit Rollstuhlbasketball angefangen. Der Sport war für sie ein Anker: „Beim Sport habe ich andere Rollifahrende getroffen, die Auto fahren, allein leben und einen Job haben. Das hat mir gezeigt, dass es weitergeht.“ Für Maya Lindholm ging es weiter – und zwar steil nach oben. Seit 2009 dribbelt sie für die deutsche Nationalmannschaft. In ihrer Vitrine im Wohnzimmer liegen eine Goldmedaille von den Paralympics 2012 in London und eine Bronzemedaille von der Weltmeisterschaft in Hamburg – und das sind nur ihre liebsten Erfolge

der vielen Turniere, die sie rund um den Globus gespielt hat. Ihr nächstes großes Ziel sind die Paralympics 2024 in Paris. Wenn alles gut geht, sind das ihre vierten Paralympics.

In der Bundesliga spielt die SAGA-Mieterin für die BG Baskets. Jede Woche trainiert sie drei bis vier Mal, an den anderen Tagen macht sie Krafttraining, fährt Handbike oder schwimmt: „Ich versuche, einen Tag in der Woche keinen Sport zu machen, und dann koche ich mit meinem Freund, gehe geocachen, treffe mich mit Freunden“, sagt die Mannschaftskapitänin. Zeit ist natürlich immer knapp, denn Maya Lindholm arbeitet Vollzeit: „Meine Arbeitskollegen stehen total hinter mir, sie planen ihre Urlaube um Trainingslager und Wettkämpfe drumherum.“ Als Ergotherapeutin zeigt sie Patientinnen und Patienten mit amputiertem Arm oder kaputter Schulter, wie sie ihren Alltag schaffen und wie es beruflich weitergehen kann.

„Jeder hat Rückschläge im Leben“, sagt sie. „Ich will einfach das Beste daraus machen. Geholfen haben mir meine Familie und Freunde, die spornen mich immer an.“ Einen sehr engen Draht hat sie zu ihrer Oma. Die verfolgt jedes Spiel im Livestream und analysiert anschließend sehr präzise auf Facebook. „Meine Oma ist mein größter Fan, das ist wirklich bezaubernd.“

☞ Körbe werfen im Wilhelmsburger Inseelpark: Maya Lindholm trainiert sechs Tage die Woche.

Chance mit Perspektive

Rund 180 Hausbetreuerinnen und Hausbetreuer der CHANCE sorgen in Hamburg für Sauberkeit und Ordnung. Herbert Füchsel ist einer von ihnen.

TEXT Betül Pehlivan FOTO Cécile Ash



Am besten ist die Laune, wenn Ordnung herrscht: Herbert Füchsel kümmert sich als Hausbetreuer um den Fritz-Flinte-Ring.

Wir suchen Sie!

Aktuell ist die CHANCE auf der Suche nach motivierten Hausbetreuerinnen und Hausbetreuern. Mit einer Beschäftigung bei der CHANCE verbessern Sie Ihre Zukunftschancen auch bei künftigen Tätigkeiten. Bewerben Sie sich!

www.chance.hamburg/kontakt
Tel.: 040 42666 9200

Der Arbeitstag von Herbert Füchsel beginnt morgens um 7.00 Uhr im Fritz-Flinte-Ring in Steilshoop. „Den Tag starte ich mit einem Rundgang und schaue nach, ob alles in Ordnung ist“, erklärt der 64-Jährige. Er kümmert sich um alles, was an seinem Standort anfällt. Er nimmt Pakete entgegen, trägt Einkäufe schon mal bis zur Wohnungstür hoch und kümmert sich um den Sperrmüll. „Wenn alles stimmt, ist die Laune bei den Mieterinnen und Mietern natürlich besser“, meint der Hausbetreuer.

Die CHANCE ist eine Tochtergesellschaft der SAGA Unternehmensgruppe und wurde 1999 gegründet. In 73 Logen im gesamten Hamburger Stadtgebiet sorgen die Hausbetreuerinnen und Hausbetreuer für mehr Sauberkeit und Sicherheit in den Quartieren, sind immer ansprechbar und helfen bei kleinen Problemen. Die Beschäftigungsverhältnisse der Hausbetreuerinnen und Hausbetreuer werden vom Bundesprogramm „Teilhabechancen“ gefördert, welches das Jobcenter team.arbeit.hamburg begleitet. So wird langzeitarbeitslosen Menschen ermöglicht, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Auch die kaufmännische Leiterin der CHANCE, Marlen Werner, ist vom positiven Effekt überzeugt: „Wir schulen und qualifizieren die Kolleginnen und Kollegen und begleiten sie eng auf dem Weg zurück ins Arbeitsleben. Neben den finanziellen Aspekten ist es auch für die Persönlichkeit wichtig, wieder etwas zu tun zu haben und gebraucht zu werden. Durch die Arbeit in unseren Logen erfahren die Menschen wichtige soziale und gesellschaftliche Teilhabe.“

Herbert Füchsel hat schon so einige Berufe in seinem Leben ausprobiert: Er war Fallschirmspringer bei der Bundeswehr, hat in der Gastronomie gearbeitet und war einige Zeit selbstständig. Wie er Hausbetreuer geworden ist? „Ich habe damals die Anzeige gesehen, angerufen und wurde zu einem Gespräch eingeladen. Dann lief alles ziemlich schnell.“ Auch als Hausbetreuer hat er schon einiges erlebt: Er war in sieben Logen aktiv, hat auf St. Pauli gearbeitet und wurde zum Energieberater ausgebildet. Bis zu seiner Rente in zwei Jahren will er noch als Hausbetreuer arbeiten. Das Konzept der CHANCE hat sich bewährt. Viele der Hausbetreuerinnen und Hausbetreuer sehen in ihrer Arbeit eine neue Perspektive. Auch Herbert Füchsel findet: „Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und macht Spaß!“

100 Jahre SAGA

Das Jubiläumsjahr geht zu Ende. Mit dem Buch „SAGA. 100 Jahre Wohnen in Hamburg“ nehmen wir Sie noch einmal mit auf eine Reise durch die Geschichte.

TEXT Betül Pehlivan FOTO Dölling und Galitz Verlag



400 historische Abbildungen auf 336 Seiten mit Texten von Michael Ahrens, Ralf Lange und Friederike Weimar

Auf 336 Seiten in acht Kapiteln und mit mehr als 400 bisher unveröffentlichten Fotos erzählen wir die bewegte Unternehmensgeschichte der SAGA und den Wandel im Wohnungsbau.

Die Gründung des kommunalen Wohnungsunternehmens erfolgt in der Not: 1922 von Max Brauer ins Leben gerufen, wird die SAGA in den folgenden Jahren zu einem wichtigen Akteur der lokalen Altonaer Wohnungswirtschaft. Die Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 markiert eine radikale Veränderung: Das Wohnungsunternehmen wird vom NS-Regime „gleichgeschaltet“ und der Bestand der SAGA im Verlauf des Zweiten Weltkriegs stark beschädigt und zerstört. Die Nachkriegsjahre stehen im Zeichen des Wiederaufbaus.

1972 folgt die Fusion mit drei Schwesterunternehmen, die aus der SAGA ein großes Wohnungsunternehmen mit 86.000 Wohnungen macht. Als 1990 die Abschaffung der Wohnungsgemeinnützigkeit im Zuge einer bundesweiten Steuerreform beschlossen wird, hat die SAGA bereits mit einer Reihe von wirtschaftlich-strukturellen Herausforderungen zu kämpfen. Durch die Bildung des Gleichordnungskonzerns SAGA GWG wird im Sommer 1999 der Grundstein für die kommenden Jahrzehnte gelegt.

Lesen Sie in diesem Buch detailliert, wie sich die SAGA Unternehmensgruppe mit fast 138.000 Wohnungen zum größten kommunalen Wohnungsunternehmen Deutschlands entwickelt hat.

Jetzt mitmachen!

Gewinnen Sie eines von 50 Jubiläums-Büchern!

Schreiben Sie das Stichwort „100 Jahre SAGA“ auf eine Postkarte oder schicken Sie eine E-Mail (Absender nicht vergessen) an die WIR gemeinsam. Einsendeadresse: WIR gemeinsam, Mietermagazin der SAGA Unternehmensgruppe, Postfach 57 02 31, 22771 Hamburg oder per E-Mail: wirgemeinsam@saga.hamburg
Einsendeschluss ist der 31. Januar 2023.

Teilnahmeberechtigt an dem Gewinnspiel sind ausschließlich Mieterinnen und Mieter der SAGA Unternehmensgruppe ab 18 Jahren. Mitarbeitende der SAGA Unternehmensgruppe sowie ihre Angehörigen dürfen an der Verlosung nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Umwandlung der Preise in Barauszahlung ist nicht möglich. Die Daten der Einsender werden nicht an Dritte weitergegeben. Ausführliche Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf unserer Website: www.saga.hamburg/datenschutz

3x GRATIS

MUSIKGENUSS
IN HAMBURG

ZUHÖREN UND GENIESSEN

Die Hochschule für Musik und Theater Hamburg bildet Menschen in unzähligen Disziplinen aus. Da wären zum Beispiel Jazz und Operngesang, Schauspiel und Hip-Hop, Klavier und Dirigieren. Was die Studierenden lernen, wollen sie auch anwenden, und so kommen wir in den Genuss vieler kostenloser Probekonzerte oder Examen, bei denen wir Zeuge sein dürfen. Im Januar stehen unter anderem Studiokonzerte mit Violine, Flöte und Oboe an, die Gitarrenkurse stellen ihre Arbeit vor und Pianistinnen legen ihr Konzertexamen ab.

Alle Veranstaltungen auf:
www.hfmt-hamburg.de



TRÄLLEREI

Was braucht man, um gut zu singen? Spaß! Das ist das Konzept des Feierabendsingens: Hier treffen sich Leute, vor allem Laien, zum gemeinsamen Singen. Immer ab 18 Uhr am zweiten Mittwoch des Monats von März bis Dezember vor der Zinnschmelze in Barmbek. Wer sich anmeldet, bekommt dort ein Heft mit allen Liedtexten.

www.zinnschmelze.de

SIE WOLLEN NUR SPIELEN

Im Frauenmusikzentrum in Ottensen können sich Musikerinnen frei entfalten. Neben Proberäumen, Instrumenten und Konzerten (rechts: Oladi Naht) bietet es auch einige kostenlose Veranstaltungen an: vom Ukulelespielen über Musikvideodrehs bis zu Jam-Sessions. Das Angebot richtet sich an Mädchen, Frauen und FLINTA – damit sind alle Identitäten außer der männlichen gemeint.

www.frauenmusikzentrum.de



In Hamburg gibt es für alle etwas zu entdecken: für Menschen mit Musik im Blut, Leute mit Helfergeist und Zeitreisende.



WIE KANN ICH HELFEN?

Ganz einfach! Volunty bringt Freiwillige mit Tatendrang und hilfsbedürftige Projekte zusammen. Auf der Plattform suchen Sie sich aus, für welches Nachhaltigkeitsziel Sie sich engagieren möchten: für das Klima, gegen Armut oder für sauberes Wasser? Hier finden Sie viele Einsätze, auf denen Sie mit kleinem Aufwand Großes bewirken können.

www.volunty.com

#Gut zu Fuß

Eine Zeitreise ins alte Hamburg: Die App *Hidden Hamburg* schickt uns auf eine Tour durch die Innenstadt des Jahres 1686. Mit Straßenkarten von gestern und heute, Fotos von Artefakten, Audioaufnahmen und Texten erfahren wir, was die Stadt damals bewegte.

Von der Deichstraße (1) spazieren wir zum Mahnmahl St. Nikolai (2). Danach begeben wir uns zum Museum für Hamburgische Geschichte (3) und spüren der historischen Oper auf dem Gänsemarkt (4) nach. Wir besuchen die Händler auf dem Großneumarkt (5) und schauen auf einen Abstecher beim alten Rathaus an der Trostbrücke (6) vorbei. Der Rundgang endet an der Ecke Dornbusch- und Große Johannisstraße, wo früher das Imbecksche Haus stand, eines der ersten Kaffeehäuser im deutschsprachigen Europa.

www.hiddencities.eu



2.000

Personen passten in das „Hamburgische Theatrum“, das 1678 am Gänsemarkt eröffnete. Es war das erste Opernhaus im deutschen Sprachraum. 1757 wurde das Fachwerkgebäude abgerissen.

Ihr Quartier als Filmkulisse

Sie erzählen von Liebe, Eifersucht, Freundschaft oder Mord: Jedes Jahr entstehen viele kleine und große TV- und Kinoproduktionen im SAGA-Bestand. Wir waren bei Dreharbeiten eines neuen „Tatorts“ in Osdorf dabei und haben noch einmal unser Fotoarchiv geöffnet.



↖ Die Dreharbeiten fanden im Bestand der SAGA in der Bornheide statt.

↘ Starke Kulisse: Das Filmteam am Osdorfer Born

TEXT Gunnar Gläser und Betül Pehlivan
FOTOS Philipp Reiss



Scheinwerfer tauchen den Parkplatz vor der SAGA-Geschäftsstelle in der Bornheide in helles Licht. Mitarbeiter der Filmcrew eilen umher und nehmen letzte Korrekturen am Set in der für den Film aufwendig umgebauten Gewerbeeinheit vor. Dann heißt es „Klappe und Film ab!“. Hier entsteht der neue „Tatort“ mit Wotan Wilke Möhring alias Kommissar Falke: Ein Unbekannter bittet ihn im Film um ein Treffen. Doch kurz darauf wird der Mann tot aus der Bille gezogen. Wie sich herausstellt, hatte er unter falschen Identitäten gelebt. Um herauszufinden, wer er wirklich war, muss Falke zusammen mit seiner Kollegin Julia Grosz (Franziska Weisz) tief in die eigene Vergangenheit eintauchen ... Doch bevor der Tatort voraussichtlich 2024 in der ARD zu sehen sein wird, finden an vielen verschiedenen Orten in Hamburg und Schleswig-Holstein Dreharbeiten statt. Die Vorbereitungen für die Szenen an der Bornheide dauerten mehrere Tage. Schon Wochen vorher liefen die Abstimmungen zwischen der Produktionsfirma Nordfilm, der SAGA und den Mietern der umliegenden Gewerbeeinheiten. Sie verzichteten teilweise auf Stellplätze und änderten für die Produktion die Öffnungszeiten ihrer Geschäfte. Die Gebäude und Außenanlagen der SAGA sind häufig Kulisse für erfolgreiche Serien wie das „Großstadtrevier“ oder „Notruf Hafenkante“. Kinoproduktionen spielen ebenso in unseren Quartieren, etwa der Gewinner des Deutschen Filmpreises „Systemsprenger“. Auch in Musikvideos, zum Beispiel zuletzt von Rea Garvey, sind SAGA-Häuser zu sehen.

FILMSTADT HAMBURG

Hamburg ist mit seinen vielen einzigartigen und abwechslungsreichen Motiven ein attraktiver Standort für Filmproduktionen. Mehr als 100 verschiedene Filme und Serien entstehen jedes Jahr in unserer Stadt. „Daran beteiligt sind rund 1.250 hier ansässige Unternehmen mit mehr als 14.500 Arbeitsplätzen. Das zeigt, dass die Filmindustrie ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Hamburg



↖ Der Regisseur und sein Ermittlerteam: Max Zähle flankiert von Franziska Weisz und Wotan Wilke Möhring



Alexandra Luetkens von der MOIN Filmförderung berät Filmschaffende, die in Hamburg drehen.

ist“, erklärt Alexandra Luetkens von der MOIN Filmförderung. „Außerdem bewirken die Hamburg-Bilder, die durch Kino, TV und Streaming in die ganze Welt geschickt werden, viele positive Effekte für den Tourismus und andere Wirtschaftszweige.“ Als kommunales Wohnungsunternehmen unterstützt die SAGA die Filmstadt Hamburg und hat allein im Jahr 2021 mehr als 60 Drehanfragen bearbeitet. Gemeinsam mit den Produktionsfirmen stellen wir sicher, dass Sie als Mieterinnen und Mieter dabei keine Einschränkungen hinnehmen müssen. Und wer weiß? Vielleicht heißt es also auch bei Ihnen demnächst: Film ab!

BLICK INS ARCHIV

Bei der SAGA vergeht kaum eine Woche, ohne dass Produktionsfirmen um eine Dreherlaubnis bitten. Mal wird eine Baustelle als Motiv gesucht, dann ein moderner Neubau. So kommt es, dass SAGA-Quartiere auch in prämierten Filmen wie „Toni Erdmann“ zu entdecken sind. Zum 100-jährigen Jubiläum haben wir in unserem Bildarchiv gestöbert und zeigen Beispiele aus der Vergangenheit.



Viel los bei Tante Anni

Regisseur Jürgen Roland drehte 1985 mehrere Folgen „Großstadtrevier“. In der Wexstraße vor der ehemaligen Gaststätte „bei Tante Anni“ war damals ganz schön was los. Das Schauspiel wurde von interessierten Nachbarinnen und Nachbarn begutachtet: Schauspieler wie Arthur Brauss und Mareike Carrière sah man eben nicht alle Tage.

Vorsicht Falle!

Das ZDF drehte 1973 vor und im Bestand der SAGA in Jenfeld für die Sendung „Vorsicht Falle!“. Die Sendung klärte bis 2021 über Betrugsmaschinen auf und gab Tipps zum Schutz. Die Folge vom 15. September 1973 handelte von Betrügerinnen und Betrügern, die Wohnungssuchende mit verschiedensten Tricks zu hohen Anzahlungen verleiteten.



Dauerbrenner Lenzsiedlung

Sehr begehrt bei Produzenten ist die Lenzsiedlung: 1997 entstanden hier drei Tage lang Szenen für das „Großstadtrevier“ mit Andrea Lüdke und des 2019 verstorbenen Jan Fedder. Erzählt wurde die Geschichte eines Mannes, der behauptete, mittels Radio- und TV-Technik Kontakt zu Außerirdischen aufnehmen zu können. Eine Anwohnerin berichtete in der WIR gemeinsam (3/1997): „Es ist schon spannend zu beobachten, was alles an Technik und Menschen notwendig ist, um Aufnahmen zu machen, die auf dem Fernseher nachher in wenigen Minuten vorüberziehen. Es ist aber auch schön, wenn der ganze Rummel vorbei und wieder Ruhe eingekehrt ist.“

Eine Hand voll Gras

1999 drehte der Regisseur Roland Suso Richter am Osdorfer Born Szenen für den Film „Eine Hand voll Gras“. Die Hauptfigur des Taxifahrers und Ex-Polizisten Hellkamp wohnt in einem der Hochhäuser und kümmert sich um Kendal, der sich in den Fängen der Drogenmafia befindet. Zwischen den ungleichen Figuren entsteht eine tiefe Freundschaft.

Stubbe - Von Fall zu Fall

Unsere Mieterin Hannelore Förtsch empfing 2007 prominenten Besuch in ihrer Wohnung: Der Schauspieler Wolfgang Stumph stand samt Kamerateam und weiteren Schauspielern vor ihrer Haustür. In der Scheplerstraße drehte das ZDF die Krimiserie „Stubbe - Von Fall zu Fall“. Wolfgang Stumph spielte einen humorvollen Kommissar, der in Hamburg ermittelt. Die Mieterin kam damals während der sechsständigen Drehzeit bei ihrem Nachbarn unter und beobachtete, wie der TV-Kommissar für eine Szene an ihrer Tür klingelte. „Schließlich bin ich ein Krimifan“, sagte sie damals.



Ein Teller voll Glück

Kein Winter ohne kalte Nasenspitzen und flauschige Kuschelsocken. Und auch dieses Rezept gehört zur kalten Jahreszeit: Bratäpfel mit leckerer Füllung und Vanillesoße.

TEXT Betül Pehlivan FOTO Ralf Niemzig
FOOD-STYLING Alexander Maus

Klassische Rezepte zur Winterzeit

BRATÄPFEL

Bei diesem Dessert ist die Vorfreude groß, wenn es aus der Küche wohlrig nach Zimt und süßen Äpfeln duftet. Dieser Winterklassiker ist einfach und schnell zubereitet:

Äpfel waschen und das Kerngehäuse herausstechen. Die Mandeln, Rosinen, Aprikosenkonfitüre (oder Honig) und Zimt in einer Schüssel mischen. Die Füllung mit einem Teelöffel in die Öffnung der Äpfel geben. Eine Auflaufform fetten, die gefüllten Äpfel in die Form setzen und auf jeden Apfel ein Butterflöckchen geben. Die Äpfel im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad Ober- und Unterhitze für circa 25 Minuten backen.

In der Zwischenzeit die Vanillesoße zubereiten. Die Speisestärke und das Eigelb in 2 EL kalter Milch anrühren. Die restliche Milch mit Zucker und Vanillesoße in einem Topf zum Kochen bringen. Die angerührte Speisestärke-Mischung unter Rühren in den Topf gießen und kurz aufkochen lassen. Die Soße warm oder kalt zu den heißen Äpfeln servieren.

Zutaten für vier Portionen

4 Äpfel	Für die Vanillesoße:
50 g Mandelsplitter	1-2 EL Speisestärke
50 g Rosinen	1 Eigelb
4 TL Aprikosenkonfitüre oder Honig	500 ml Milch
1 Prise Zimt	20 g Zucker
Butter	1-2 TL Vanillezucker

TETRA-TALENTE

Alle kennen Tetra Paks. Doch nur wenige wissen, was man alles mit den Kartons anstellen kann! Das Material ist wasserabweisend, leicht und trotzdem robust – also super geeignet zum Upcyceln. Zwei winterliche Bastelideen stellen wir hier vor.

TEXT Emily Bartels
FOTO Melina Mörsdorf



TIPP
Sie wollen genauer hinschauen? Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung finden Sie auf unserem Instagram-Kanal @mehrhamburg!

KLEINE ARCHITEKTEN

Wir gestalten einen Straßenzug im Miniaturformat und brauchen dafür Tetra Paks in unterschiedlichen Größen und Formen. Die leeren Kartons gut ausspülen. An einem geeigneten Ort, am besten draußen, mit der Wunschfarbe besprühen und den Lack gut trocknen lassen. Dann mit einem Cuttermesser Türen und Fenster in den Karton schneiden. Wer mag, kann mit einem Lackmalstift noch Fensterläden, Simse oder Stuck auf die Fassaden zaubern. Nun Löcher von einem halben Zentimeter Größe in die jeweils inneren „Hauswände“ schneiden und Lichterkette durch alle Gebäude fädeln. Dann Kartons zusammenkleben und die Batterien der Lichterkette durch eine Luke an der Rückseite in einem der Häuser verstecken. Etwas Watte im „Schornstein“ sieht aus wie aufsteigender Rauch.



DER NULLKOMMANIX-TOPF

Pflanze statt Orangensaft: Aus alten Getränkekartons kann man kurzerhand Blumenübertöpfe basteln. Als Erstes entfernen wir die bedruckte Beschichtung. Dafür den Deckel abschrauben, falls es einen gibt, und den Karton knüllen, was das Zeug hält. Je mehr er zerknittert, desto leichter löst sich die äußere Folie. Schließlich eine Ecke mit dem Fingernagel anheben und die oberste Schicht abziehen. Am Boden kann sie bleiben, das gibt dem Übertopf später mehr Standfestigkeit. Dann den Karton auf der gewünschten Höhe abschneiden und den oberen Rand einmal umklappen. Wer mag, kann den Blumentopf noch beschriften, anmalen, bestempeln oder bekleben.



Für die Lichthäuser: Drei Tetra Paks oder mehr, Spraylack, Cuttermesser, Lackmalstift, batteriebetriebene Lichterkette, Watte
Für den Blumenübertopf: Ein Tetra Pak, Schere, Deko (zum Beispiel Geschenkband oder gepresste Blätter)

Material



Josef Thöne trompetet seit 30 Jahren auf die Sekunde pünktlich.

Der Turmbläser vom Michel

Seit mehr als 300 Jahren ertönen morgens und abends Trompetenklänge vom Kirchturm der Hauptkirche St. Michaelis. Dafür sorgt der Michel-Türmer, auch Turmtüter genannt. Der Musiker Josef Thöne bekleidet dieses traditionelle Amt seit 30 Jahren.

TEXT Lisa Breidhardt FOTO St. Michaelis

Herr Thöne, was hören die Leute da und warum?

JOSEF THÖNE: Das sind Choräle aus dem evangelischen Gesangsbuch, die der Michel-Türmer in alle vier Himmelsrichtungen spielt. Das Amt des Türmers geht zurück auf das Mittelalter und die Zeit, als es noch keine Turmuhren gab. Mechanische Turmuhren, wie man sie heute kennt, gibt es erst seit ca. 150 Jahren. Und davor waren auf Kirchtürmen oder Rathaustürmen Bläser, die zu einer bestimmten Uhrzeit ein Lied oder ein Signal gespielt haben, damit die Leute eine Orientierung hatten. In Hamburg signalisierte der Türmer immer das Öffnen und Schließen der Stadttore morgens und abends. Bei St. Michaelis ist das Besondere, dass das Amt seit über 300 Jahren erhalten geblieben ist.

Aber heute gibt es ja Uhren. Warum wird immer noch vom Turm geblasen?

JOSEF THÖNE: Als die Torsperre 1861 aufgehoben wurde, mochten die Hamburger nicht auf den vertrauten Klang hoch oben vom Michel verzichten. Das galt auch, als der Michel 1906 abbrannte und der Türmer von einem Ersatzgerüst aus blies, und sogar auch, als über Hamburg im Zweiten Weltkrieg die Bomben niedergingen.

Wählen Sie jeden Tag einen neuen Choral aus?

JOSEF THÖNE: Die Lieder richten sich nach dem Kirchenkalender. Das Kirchenjahr beginnt nicht wie das weltliche Jahr im Januar, sondern mit dem ersten Sonntag im Advent. Und entsprechend der Anlässe, etwa Weihnachten oder Ostern, werden die Lieder dann ausgesucht. Darüber führen wir auch Buch. Ich teile mir das Amt mit meinem Kollegen Horst Huhn, und damit wir immer wissen, was der andere gespielt hat, liegt da ein Kalender, in dem wir das Lied vermerken.

Geben Sie uns mal einen Tipp, wo in der Stadt man Sie am besten hören kann.

Ein sehr guter Platz ist die Michelwiese direkt unterhalb der Kirche. Man darf nicht so nah an den Turm ran, sonst steht man im Windschatten. Wenn man ein bisschen weiter weg ist, kann man die Klänge sehr gut hören.

Was machen Sie denn, wenn Sie nicht gerade vom Turm trompeten?

Ich bin hauptberuflich Trompetenlehrer an der staatlichen Jugendmusikschule.

Welche Eigenschaften sind als Michel-Türmer besonders wichtig?

Pünktlichkeit! Wenn die Glocke den letzten Glockenschlag abgegeben hat, muss im Anschluss sofort der erste Ton erklingen.



RÄTSEL

SCHAU GENAU: Auf dem unteren Bild hat der kleine Fehlerteufel etwas durcheinandergebracht.

Findest du die fünf Unterschiede?



IMPRESSUM

WIR GEMEINSAM, MAGAZIN FÜR MIETERINNEN UND MIETER DER SAGA SIEDLUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT HAMBURG

Auflage: 137.500 Exemplare

Anschrift der Redaktion: WIR gemeinsam, Magazin für Mieterinnen und Mieter der SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg, Postfach 57 02 31, 22771 Hamburg, Tel.: 040 42666 9117

E-Mail: wirgemeinsam@saga.hamburg

Herausgeber: SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg

Redaktion: Dr. Michael Ahrens (Leitung und V.i.S.d.P.), Lisa Breidhardt, Gunnar Gläser, Betül Pehlivan

Texte: Dr. Michael Ahrens, Emily Bartels, Lisa Breidhardt, Gunnar Gläser, Andrea Guthaus, Rainer Müller, Betül Pehlivan

Gestaltung: TERRITORY

Titelfoto: Philipp Reiss

Fotos: Philipp Reiss (S. 3, S. 10-13, S. 15, S. 16 (1), S. 26-27), Melina Mörsdorf (S. 3, S. 20-21, S. 32), Thomas Duffé (S. 4), GettyImages (S. 4 (2)), Hauke Haas (S. 5), SHMH/Jerome Gerull (S. 8), Andreas Bock (S. 9), Adobe Stock (S. 9, S. 35), Bezirksamt Eimsbüttel (S. 9), Bücherhallen Hamburg (S. 13), Gesche Jäger (S. 16 (2)), W3_ (S. 17), UHH/Esfandiari (S. 17), IN VIA Hamburg e. V. (S. 17), HOOU (S. 17), Fabrik Stiftung (S. 17), Cécile Ash (S. 22), Dolling & Galitz Verlag (S. 23), Maline Zickow (S. 24), Silvie Torneden (S. 24), SAGA Bildarchiv (S. 28-29), Ralf Niemi (S. 30-31), St. Michaelis (S. 34), Miniatur Wunderland (S. 36)

Illustrationen: André Gottschalk (S. 2), Ramona Ring (S. 3, S. 18-19), Guten Tag Hamburg (S. 5, S. 24-25 (3), S. 33 (2)), Design Concept (S.6), Veronika Kieneke (S. 14)

Druck: Evers & Evers GmbH & Co. KG, Ernst-Günter-Albers-Straße 13, 25704 Meldorf

Erscheinungsweise: Jährlich vier Ausgaben in den Monaten März, Juni, September, Dezember. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Haftung. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. Hinweise zum Datenschutz unter www.saga.hamburg/datenschutz

WIR gemeinsam ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.

Ihre Meinung interessiert uns: Teilen Sie uns Ihr Lob oder Ihre Kritik zur WIR gemeinsam mit. Haben Sie Tipps oder Themenvorschläge? Schreiben Sie uns!

Besuchen Sie unsere Internetseite: www.saga.hamburg/sagaerleben

Oder folgen Sie unserem Instagram-Account: [@mehrhamburg](https://www.instagram.com/mehrhamburg)

DER ANDERE BLICK

Über dem Hamburger Michel strahlt immer der blaue Himmel. Immer?
Ja, im Miniatur Wunderland schon. Dort ist dieses Foto entstanden.

